



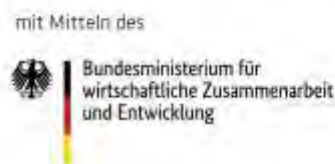
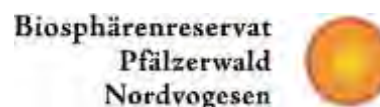
SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD
GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Ortsgemeinde Kallstadt: Bestandsaufnahme zum Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz"

Bericht

Stand: 18.05.2020



Impressum

Copyright

Ortsgemeinde Kallstadt
Leistadter Strasse 4, 67169 Kallstadt
www.kallstadt.de

Ansprechpersonen

Dr. Thomas Jaworek
Bernhard Riede

Projektträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
www.pfaelzerwald.de

Kooperationspartner

SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de

Mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Mit Unterstützung des

Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF)

Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdl)

Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

Projektleitung

Corinna Säger, UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Dr. Till Winkelmann, SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global

Auftragnehmer

Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS)
Kurfürstenstraße 49, 60486 Frankfurt a.M.
www.ifls.de

KOBRA – Beratungszentrum
Am Gutleuthaus 19, 76829 Landau in der Pfalz
www.kobra-online.info

Beratung und Berichterstattung (IfLS)

Dr. Ulrich Gehrlein, Dr. Marie Sophie Schmidt, Kai Weigand, Svea Thietje



Die Inhalte des Berichts entsprechen nicht unbedingt den Ansichten des BMZ, von Engagement Global, des Biosphärenreservats Pfälzerwald oder des Landes Rheinland-Pfalz.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Konzepte und Strategien	4
3	Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen	6
4	Indikatoren-Analyse	9
5	SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe	12
6	Handlungsfelder	17
7	Fazit	19
8	Literaturverzeichnis	20
9	Anhang	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess.....	2
Abbildung 2: Aktivitäten der OG Kallstadt mit Bezug zu den SDGs	8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren	11
Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der OG Kallstadt.....	13
Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der OG Kallstadt	15
Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte.....	17
Tabelle 5: Aktivitäten der OG Kallstadt mit Bezug zu den SDGs.....	21
Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Freinsheim, Rheinland-Pfalz & Deutschland ...	23
Tabelle 7: Einschätzung der SDG- und Add-On-Indikatoren der OG Kallstadt im Vergleich zur VG Freinsheim durch das Kernteam.....	27
Tabelle 8: Erläuterung der Indikatoren.....	28

Abkürzungsverzeichnis

BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
FSC	Forest Stewardship Council
IfLS	Institut für ländliche Strukturforchung
IKK	Integriertes Klimaschutzkonzept
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
Mdi RLP	Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
MUEEF RLP	Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz
MWVLW RLP	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
OG	Ortsgemeinde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SDG	Sustainable Development Goal (Ziel für nachhaltige Entwicklung)
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SWOT	Strengths, weaknesses, opportunities and threats (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse)
VG	Verbandsgemeinde

1 Einleitung

Im Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ engagieren sich acht ausgewählte Modellkommunen im Gebiet des Biosphärenreservats Pfälzerwald dafür, bis 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit darin eingebettetem SDG-Aktionsplan für ihre Kommune zu entwickeln und anschließend im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Sie greifen dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der von den Vereinten Nationen vereinbarten Agenda 2030 auf, um sie auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die Trägerschaft und Koordination des Projektes liegen beim Biosphärenreservat Pfälzerwald, eine durch den Bezirksverband Pfalz getragene Einrichtung. Kooperationspartner des Biosphärenreservats bei der Planung und Umsetzung des Projekts ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Projekt wird zu großen Teilen mit BMZ-Mitteln gefördert. Von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz wird das Projekt zudem durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF RLP), das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdi RLP) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW RLP) finanziell unterstützt. Das Institut für ländliche Strukturforchung (IfLS) und KOBRA-Beratungszentrum begleiten im Auftrag des Biosphärenreservats die Projektumsetzung in Form von Beratungsdienstleistungen und Moderationen.

Kallstadt nimmt als eine der acht Modellkommunen am Projekt teil. Mit einer Fläche von 6,6 km² und ca. 1.200 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Kallstadt eine Ortsgemeinde (OG) der Verbandsgemeinde (VG) Freinsheim im Landkreis Bad Dürkheim¹. Sie liegt an der Deutschen Weinstraße am Übergang des Pfälzerwalds zur Oberrheinischen Tiefebene und ist bekannt für eine der berühmtesten Spitzenweinlagen der Pfalz. Angebote zum Wein und eine breit aufgestellte Gastronomie, Wandermöglichkeiten im Pfälzerwald und das historische Ortsbild gelten als Grundlage für die Weiterentwicklung der Kommune mit Tourismus als starken Wirtschaftsfaktor².

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als am Projekt beteiligte Modellkommune begann Kallstadt im Winter 2019/2020 mit der Etablierung seines Projekt-Kernteam, das den Strategieentwicklungsprozess für die Kommune organisiert, Informationen dafür beschafft und Inhalte aufbereitet. Als ersten Schritt führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit IfLS eine Bestandsaufnahme zum momentanen Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch, die als Grundlage für die Erarbeitung erster Inhalte für die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden soll. Abbildung 1 auf der folgenden Seite veranschaulicht die Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess der Entwicklung, Umsetzung und möglichen Fortschreibung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

¹ BBSR (2019)

² Ortsgemeinde Kallstadt (2020)



Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf dem Modell zur Entwicklung und Umsetzung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW (2018)

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme für die OG Kallstadt dar. Die Grundlage für die Ermittlung des Status Quo der nachhaltigen Entwicklung vor Ort bietet die Sammlung und Auswertung bestehender Konzepte und Strategien der Kommune. Zudem liefert eine qualitative schriftliche Befragung des Kallstadter Projekt-Kernteam anhand eines Erhebungsbogens („Erreichtes und Handlungsbedarf“)³ Informationen zu den Herausforderungen, bisherigen und geplanten Aktivitäten, den Stärken und Schwächen sowie relevanten Handlungsbedarfen der Kommune in Bezug auf die 17 SDGs. Ein weiterer Erhebungsbogen („Bedeutung der Unterziele“) ermittelt die Einschätzung des Kernteams zur Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele in der Kommune. Die Bestandsaufnahme wertet zudem statistische Indikatoren aus, die den Entwicklungsstand der Kommune bei der Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelt sie relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie.

³ Die vom Kernteam beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ liegen dem Bericht als digitale externe Anhänge bei.

In einem virtuellen Auswertungsgespräch am 20.03.2020 mit dem Kernteam wurden die existierenden Konzepte und Strategien besprochen sowie die Ergebnisse der Erhebungsbögen verifiziert und ergänzt. Ziel des Gesprächs war die Identifizierung möglicher Handlungsfelder der Kommune.

Die Auswertung der vom Kernteam vorgelegten Strategien und Konzepte wird in Kap. 2 und die bisher umgesetzten bzw. sich in Umsetzung befindenden Aktivitäten mit SDG-Bezügen in Kap. 3 dargestellt. Die Ergebnisse der Abfrage des aktuellen Stands einschlägiger Kennzahlen zur nachhaltigen Entwicklung in der Kommune anhand von sog. „SDG-Indikatoren“ werden in Kap. 4 aufgezeigt. Deren Abfrage erfolgt über statistische Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Kap. 5 beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) und die für Kallstadt herausgearbeiteten geclusterten Handlungsbedarfe für eine nachhaltige Entwicklung. Kap. 6 schließt mit den aus den geclusterten Handlungsbedarfen abgeleiteten Vorschlägen für mögliche Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte ab, die vom Kernteam verifiziert und für die Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden können.

2 Konzepte und Strategien

Für Kallstadt liegen Konzepte und Strategien mit Bezug zu den SDG-Zielen in Form des Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKK) 2017 der VG Freinsheim⁴ sowie des Antrags auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung 2019⁵ (Schwerpunktgemeinde-Antrag) vor. Die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde erfolgte 2020.

Innerhalb des IKKs werden sechs Handlungsfelder ausgewiesen. Davon sind vier durch die „themenspezifischen Bereiche“ Kommunales Energiemanagement, Energieeffizienz und Energieeinsparung, Erneuerbare Energien und Mobilität definiert. Das Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“ und das Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“ werden im IKK als „übergeordnet“ charakterisiert. Insgesamt werden 42 Maßnahmen aufgelistet, die in Bezug auf die Klimarelevanz, den Stellenwert/ die Ausstrahlung sowie die Umsetzbarkeit und hinsichtlich der Priorität (Stufe 1-3) bewertet sind. Als prioritär werden die Maßnahmen der übergeordneten Bereiche eingestuft. Ausschlaggebend scheinen hier vor allem der hohe Stellenwert/ die hohe Ausstrahlung und die bessere Umsetzbarkeit. Die Projekte betreffen z.B. organisatorische Maßnahmen der Kommunen, wie die feste Verankerung von Energie- und Klimaschutzthemen in der Verwaltungsarbeit, eine Klimaschutzmanagementstelle sowie eine effiziente Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit. Somit sollen die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen aufgebaut werden, damit die richtigen Akteure zusammenfinden und aus eigenem Interesse heraus Klimaschutzaktivitäten anstoßen und umsetzen. Von den thematischen Handlungsfeldern ist das Handlungsfeld „Mobilität“ am stärksten ausgearbeitet. Hier werden der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie Angebote von Fahrgemeinschaften priorisiert. In den anderen Handlungsfeldern stehen z.B. die Aktivierung von Dachflächenpotentialen für solare Energie, Beratungsinitiativen und Netzwerke zu Energieeffizienz und Klimaschutz im Weinbau und Tourismus sowie die energetische Sanierung kommunaler Gebäude im Fokus.

Die Erstellung des IKK wurde durch Beteiligung der Akteure vor Ort flankiert. Der Begriff der Nachhaltigkeit wird im IKK nicht explizit erwähnt, die erarbeiteten Handlungsfelder adressieren inhaltlich jedoch die SDGs „7 - Bezahlbare und saubere Energie“, „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“, „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“. Das 2018 verabschiedete IKK gilt für die gesamte VG Freinsheim, einschließlich der OG Kallstadt. Die Koordination der Umsetzung erfolgt durch die VG Freinsheim, dafür wurde im Juni 2019 ein Klimaschutzmanager eingestellt. Zum Zeitpunkt des Auswertungsgesprächs befand sich eine erste konkrete Maßnahme auf Ebene der OG Kallstadt in Umsetzung, und zwar in Form einer Grundlagenerhebung bzgl. eines Photovoltaikprojekts auf den Gebäuden der Grundschule und KiTa. Darüber hinaus stehen augenblicklich weitere umsetzungsrelevante Themen des IKK zur Diskussion, die Kallstadt zukünftig betreffen könnten. Hierzu zählt zum Beispiel die Erschließung weiterer Dachflächen für solare Energie, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude, die Entwicklung der Radverkehr-Infrastruktur und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, um nur einige Beispiele zu nennen. Zudem stellte die OG Kallstadt im Jahr 2019 einen Antrag als Schwerpunktgemeinde, einschließlich der Förderung der Dorfmoderation, der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes und der Bauberatung für Bürgerinnen und Bürger. Im Antrag werden einige größere Herausforderungen, wie der Bau einer Umgehungsstraße, die

⁴ INFRASTRUKTUR & UMWELT (2017)

⁵ Ortsgemeinde Kallstadt (2019)

überproportionale Entwicklung von Gastronomie und Übernachtungsgewerbe (unabhängig vom Weinbau) in den letzten Jahren sowie das zunehmende Interesse überregionaler Investoren an Weinbaubetrieben beschrieben. Unterstützt durch die Dorfmoderation sollen die Bürgerinnen und Bürger für eine nachhaltige Ortsentwicklung sensibilisiert, das WIR-Gefühl mit den Gewerbebetrieben gestärkt und ein zukunftsgerichteter, nachhaltiger Tourismus gefördert werden. Erste Maßnahmenvorschläge befassen sich u.a. mit der Mobilität (z.B. zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, der Parkraumsituation und der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge). Außerdem soll das ehemalige Raiffeisengelände als lebendiger Multifunktionsbereich neugestaltet werden (z.B. Markthallen-Konzept mit regionalen Produkten, kulturelle Angebote). Ein Tourismuskonzept könnte den Interessenausgleich zwischen Bürgerschaft und Gästen unterstützen und die Digitalisierung soll z.B. durch den Ausbau freien WLANs gefördert werden. Der Schwerpunktgemeinde-Antrag adressiert die SDGs „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie „3 - Gesundheit und Wohlergehen“.

Der für Sommer 2020 geplante Beginn der Dorfmoderation soll eng mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie verzahnt werden.

3 Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Zur Erfassung der bisherigen Aktivitäten listete das Kernteam der OG Kallstadt im Erhebungsbogen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ die in der Kommune geplanten, gestarteten, fortgeschrittenen und fertig umgesetzten Maßnahmen mit thematischen Bezügen zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) auf. Abbildung 2 auf Seite 8 stellt die abgeschlossenen und sich in Umsetzung befindenden Maßnahmen grafisch dar. Maßnahmen mit mehreren SDG-Bezügen sind mehrfach in der Grafik erfasst worden.

Die Auflistung und Zuordnung dieser Maßnahmen zu den 17 SDGs kann in Tabelle 6 im Anhang nachvollzogen werden. Sie basiert im Wesentlichen auf den im Erhebungsbogen vom Kernteam genannten Maßnahmen und auf zusätzlichen (z.B. infrastrukturbezogenen) Angaben, die während des Auswertungsgesprächs ergänzt wurden. Sie kann als eine (erste) Sammlung von Aktivitäten ohne Anspruch auf Vollständigkeit betrachtet werden, deren einzelne Maßnahmen in Umfang und Bedeutung nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Abbildung 2, die auf den Inhalten von Tabelle 6 basiert, spiegelt daher einen Teilausschnitt der Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug wider und vermittelt ein ungefähres Bild aktueller Aktivitätsschwerpunkte. Die Aktivitätsschwerpunkte sollen nachfolgend, wie im Auswertungsgespräch diskutiert, zusammengefasst werden.

Die OG Kallstadt setzt bereits einige lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen um bzw. hat diese bereits abgeschlossen. Die meisten Aktivitäten bilden Bezüge zu den SDGs „4 - Hochwertige Bildung“, „7 - Bezahlbare und saubere Energie“ sowie „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“.

Neben dem IKK der VG Freinsheim ist die OG Kallstadt im Rahmen von SDG 7 in weitere Studien bzgl. Energieeffizienz und erneuerbarer Energien eingebunden und setzt Maßnahmen zum Thema E-Mobilität und Klimaschutz um. Das SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ wird durch Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im Bereich Abfallreduktion sowie durch Maßnahmen zur nachhaltigen Ernährung und zum ökologischen und nachhaltigen Weinbau adressiert. Im Rahmen des KiTa- und Schulangebots der OG Kallstadt werden zudem einige Aktivitäten durchgeführt, die das SDG „4 – Hochwertige Bildung“ betreffen.

Auch hinsichtlich der SDGs „2 - Kein Hunger“ und „15 - Leben an Land“ ist die OG Kallstadt aktiv. Die Umsetzung des SDG 2 betrifft die nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und Ernährung. Das SDG 15 wird durch Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und einer nachhaltigen Forstwirtschaft adressiert.

Die SDGs „1 - Keine Armut“, „3 - Gesundheit und Wohlergehen“, „5 - Geschlechtergleichheit“, „6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ und „10 - Weniger Ungleichheit“ stehen bisher eher weniger im Fokus der Aktivitäten. Der Status Quo dieser Bereiche wird vom Kernteam als gut angesehen, gegenwärtig stellen sie keine Problemsituation dar. So verfüge die Ortsgemeinde z.B. über vier gemeindeeigene Sozialwohnungen (SDG 1) und eine gute ärztliche Versorgung mit ansässigem Allgemein- und Zahnarzt (SDG3). Weiterhin seien ansässige asylsuchende Familien durch die gemeindeeigene Bildungsinfrastruktur gut integriert. Zwar sind keine spezifischen Aktivitäten aufgelistet, allgemein werde jedoch viel getan, um die Integration von Neubürgern zu gewährleisten (SDG 10).

Einige Aktivitäten mit Bezug zu SDG „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ weisen gleichzeitig auch einen Bezug zu den SDGs „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“ auf. Beispielsweise lässt sich die Aktivität „Durchführung einer

Klimaschutzkarawane im Gewerbegebiet“ allen drei SDGs sowie auch dem SDG „7- Bezahlbare und saubere Energie“ zuweisen. Daneben wird die Relevanz von SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ vor allem mit Blick auf die Entwicklung und Förderung eines nachhaltigen Tourismus deutlich.

Das SDG „14 - Leben unter Wasser“ wird vom Kernteam aufgrund der geographischen Lage der Kommune nicht als relevant wahrgenommen.

Für SDG „16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ werden zwar keine konkreten Aktivitäten angegeben, jedoch wird die Information und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in der OG Kallstadt als wichtige Voraussetzung für die kommunale Entwicklung angesehen. Die Kommunikation zwischen der Kommune und ihren Bürgerinnen und Bürgern „funktioniere“ sehr gut, z.B. sei eine konstant hohe Beteiligungsrate mit bis zu 200 Teilnehmenden an den Bürgerversammlungen festzustellen. Der positive Ist-Zustand soll durch die Einbindung der Bürgerschaft in den Dorfmoderationsprozess und in die Entwicklung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie weiter gefestigt werden.

Das SDG „17 - Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ wird laut Erhebungsbogen durch die Beteiligung an der Steubenparade in New York und Partnerschaftsaktivitäten auf Kreis- und VG-Ebene mit dem polnischen Kreis Kluczbork adressiert⁶.

⁶ An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass sich SDG 17 primär auf Globale Partnerschaften mit Entwicklungs- bzw. Schwellenländern bezieht (nicht auf internationale Beziehungen zwischen entwickelten Ländern).

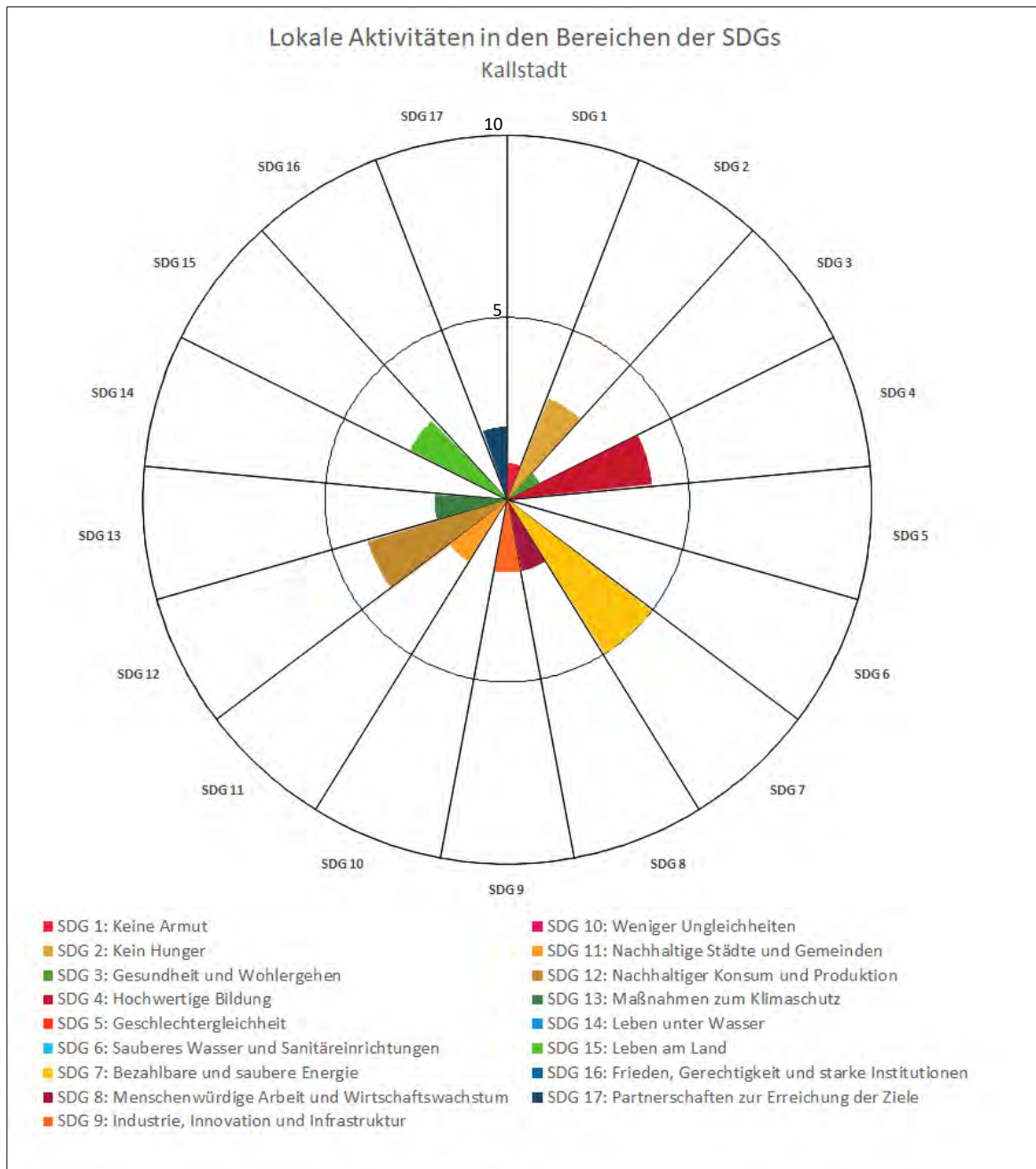


Abbildung 2: Aktivitäten der OG Kallstadt mit Bezug zu den SDGs

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Ergebnissen des Erhebungsbogens und des Auswertungsgesprächs.

4 Indikatoren-Analyse

Für die Bestandsaufnahme der OG Kallstadt werden neben der Analyse kommunaler Konzepte und Strategien und der Ermittlung lokaler Aktivitäten mit SDG-Bezügen auch einschlägige SDG-Indikatoren ausgewertet. Diese sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung⁷ entnommen und mit Werten aus öffentlich zugänglichen statistischen Datenbanken der Bertelsmann-Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz bestückt. Aufgrund der begrenzten Datenlage werden die der Publikation entnommenen SDG-Indikatoren um weitere ergänzt, zu denen Daten verfügbar sind. Diese werden als Add-On Indikatoren bezeichnet.

Da die Datenbanken zwar Angaben auf Verbandsgemeindeebene, aber nicht auf Ortsgemeindeebene enthalten, werden für die OG Kallstadt die SDG-Indikatoren für die VG Freinsheim ausgewertet. Tabelle 1 auf Seite 11 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die für die VG Freinsheim ausgewerteten SDG-Indikatoren. Die hierfür verwendete Datengrundlage kann der Tabelle 7 im Anhang entnommen werden, welche alle für die Bestandsaufnahme zusammengetragenen Indikatorwerte im Detail darstellt. Die abgefragte Zeitreihe umfasst die Jahre 2015 bis 2018. Für die meisten Indikatoren waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme die Werte für die Jahre 2015 bis 2017 verfügbar, für einzelne Indikatoren auch die Werte aus dem Jahr 2018.

Die farbliche Darstellung in Tabelle 1 beschreibt den Vergleich des jeweiligen Indikators für die VG mit dem landesweiten Mittel in Rheinland-Pfalz. Dabei steht grün für einen besseren, gelb für einen vergleichbaren und rot für einen schlechteren Status Quo hinsichtlich der Erreichung der jeweiligen SDG-Zielsetzung im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel. Die Symbole „nach oben zeigender Pfeil“, „nach unten zeigender Pfeil“ und „Gleichheitszeichen“ beschreiben die Entwicklung der Indikatorwerte der VG zwischen dem ersten und letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe. Der nach oben zeigende Pfeil symbolisiert eine Verbesserung des jeweiligen Indikatorwerts hinsichtlich der Zielerreichung des SDGs, dessen Entwicklung er bemisst. Der nach unten zeigende Pfeil symbolisiert eine „Verschlechterung“ und das Gleichheitszeichen einen gleichbleibenden Zustand ohne Veränderung. Je nach Zielsetzung des betrachteten SDGs kann ein steigender oder sinkender Indikatorwert entweder eine Verbesserung oder eine Verschlechterung bedeuten.

In Tabelle 7 werden die in unterschiedlichen Datenbanken abgerufenen Indikatorwerte anlehnend an das Vorgehen der Bertelsmann Stiftung auf dem SDG-Portal⁸ auf die ersten beiden Ziffern einer Zahl gerundet. Da es sich hierbei um Werte handelt, die bereits vor ihrer Veröffentlichung in der jeweiligen Datenbank schon einmal gerundet worden waren, kann es zu Abweichungen gegenüber den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung kommen. Leere Felder in Tabelle 1 und Tabelle 7 sowie nicht dargestellte SDG-Indikatoren sind darauf zurückzuführen, dass keine Daten vorliegen.

Die in Tabelle 1 dargestellten SDG- und Add-On-Indikatoren zeigen für die VG Freinsheim im rheinland-pfälzischen Vergleich eine überdurchschnittlich „gute“ Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit (2015 bis 2018). Diese lässt sich für die folgenden Indikatoren feststellen: SGB II/XII –Quote, Kinderarmut sowie Altersarmut in SDG „1 – Keine Armut“; Einwohnerzahl pro Allgemeinarzt in SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“; Betreuung von Kindern unter 3 und zwischen 3 und 5 Jahren in SDG

⁷ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

⁸ <https://sdg-portal.de/>

„4- Hochwertige Bildung“; Beschäftigungsquote in SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit“; Haushalte mit niedrigem, mittlerem und hohem Einkommen, Schulabbrecherquote von Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sowie Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in SDG „10 – Weniger Ungleichheiten. Weiterhin weisen auch der Anteil der Verunglückten im Verkehr und der Naherholungsflächen in SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“, der Trinkwasserverbrauch in SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie die Verschuldung im Kernhaushalt bezüglich des SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und Partnerschaften“ einen positiven Status Quo aus. Dagegen lässt sich eine „schlechtere“ Entwicklung für die Einwohnerzahl pro Apotheke innerhalb des SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“, das Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern in SDG „5 – Geschlechtergleichheit“ und die Stromerzeugung durch PV-Anlagen sowie das Wärmepotenzial von installierten EEG-geförderten Anlagen in SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ ablesen. Auch die Anzahl Hochqualifizierter und die Breitbandversorgung in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie der Anteil der naturnäheren Fläche und Waldfläche in SDG „15 – Leben an Land“ haben sich im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel schlechter entwickelt.

Die für die VG Freinsheim ausgewerteten Indikatorausprägungen wurden im Auswertungsgespräch durch das Kernteam der OG Kallstadt einer relativierenden Einschätzung für die Ortsgemeinde unterzogen. Der Koordinator des Kernteams sendete dafür im Vorlauf des Auswertungsgesprächs eine Tabelle, in der das Kernteam den Stand der OG im Vergleich zu den Werten auf VG-Ebene einschätzt (vgl. Tabelle 8 im Anhang). Bezüglich der meisten Indikatoren schätzt das Kernteam die Werte für die OG Kallstadt im Vergleich zu den Werten der Verbandsgemeinde als „besser“ ein. Dies betrifft z.B. die Armutsindikatoren (SDG 1), die Einwohnerzahlen pro Allgemeinarzt (SDG 3), die Betreuung von Kindern (SDG 4), das Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern (SDG 5) und die allgemeine Beschäftigungsquote (SDG 8). Es betrifft ebenso den Anteil Hochqualifizierter und die Breitbandversorgung (SDG 9), die Einkommen der Haushalte und das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt (SDG 10), den Anteil von Naherholungsflächen, naturnahen Flächen und Waldflächen (SDG 11, SDG 15) sowie die Verschuldung im Kernhaushalt (SDG 16). Das Auswertungsgespräch ergab, dass die Einwohnerzahl pro Apotheke in der VG Freinsheim zwar im Vergleich zu Rheinland-Pfalz höher ausfällt. Dies wird jedoch durch das große Angebot in der nahe gelegenen Stadt Bad Dürkheim ausgeglichen, wodurch die Versorgung mit Arzneimitteln in Kallstadt sichergestellt ist. Die Stromerzeugung durch Photovoltaik (SDG 7) wird dagegen „schlechter“ als in der Verbandsgemeinde eingeschätzt.

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020)

Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele VG Freinsheim					
SDG 1	SGB II-/XII-Quote	=	SDG 9	Existenzgründungen	
	Kinderarmut	↓		Hochqualifizierte	↑
	Jugendarmut			Breitbandversorgung	↑
	Altersarmut	=		Haushalte mit niedrigem Einkommen	↑
SDG 3	Vorzeitige Sterblichkeit	=	SDG 10	Haushalte mit mittlerem Einkommen	=
	Einwohner pro Allgemeinarzt			Haushalte mit hohem Einkommen	↑
	Einwohner pro Apotheke			Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt	=
				Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt	
SDG 4	Betreuung von Kindern - unter 3 Jahre	↓	SDG 11	Verunglückte im Verkehr	=
	Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	↑		Flächenverbrauch	=
SDG 5	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	↓		Naherholungsflächen	=
SDG 6	Abwasserbehandlung	=	SDG 12	Trinkwasserverbrauch	↓
SDG 7	Stromerzeugung Photovoltaik	↑	SDG 15	Anteil naturnähere Fläche	
	Wärmepotential Erneuerbare Energien	↑		Anteil Waldfläche	
SDG 8	Langzeitarbeitslosenquote	=	SDG 16	Verschuldung im Kernhaushalt	↑
	Beschäftigungsquote	↑			
	Aufstocker	=			
Vergleich des Indikators zu dem Mittelwert von Rheinland-Pfalz				Vergleich der Indikatorwerte vom ersten zum letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe	
Die Situation in der VG ist besser als in RLP				Gute Entwicklung	↑
Die Situation in der VG ist vergleichbar zu RLP				Gleichbleibende Entwicklung	=
Die Situation in der VG ist schlechter als in RLP				Verschlechternde Entwicklung	↓

5 SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

SWOT-Analyse

Für die in Tabelle 2 dargestellte SWOT-Analyse werden die vom Kernteam im Erhebungsbogen entsprechend der 17 SDGs aufgelisteten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammengeführt. Ergänzungen erfolgen auf Grundlage der im Auswertungsgespräch überprüften Status Quo-Analyse zu den Aktivitäten mit SDG-Bezügen und der SDG-Indikatoren.

Eine große Stärke der OG Kallstadt zeigt sich im SDG „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ mit diversen Querbezügen zu anderen SDGs (z. B. SDGs 1, 2, 9, 11, 12). Die guten wirtschaftlichen Voraussetzungen in der Kommune und insbesondere die bedeutende Rolle der OG Kallstadt als Tourismus-Gemeinde sowie die intakte Forstwirtschaft mit FSC⁹-Zertifizierung und die innovative Weinbauwirtschaft werden vom Kernteam positiv hervorgehoben. So wurden zwei Wetterstationen eingerichtet, die dazu beitragen, mit Hilfe von Prognosemodellen die Spritzmenge im Weinbau zu reduzieren und die so u.a. einen Beitrag zur Erreichung der SDGs „2 – Kein Hunger“, „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ leisten sollen. Es lassen sich jedoch auch Schwächen mit Bezug zum SDG „12 – Verantwortungsvolle Produktions- und Konsummuster“ feststellen, wie z. B. die Nachfolgeregelungen in familiären Weinbaubetrieben, aufgrund derer die Kommune aktiv werden möchte (vgl. Tabelle 3). Zudem stellt im gewerblichen Bereich die sehr starke und damit einseitige Prägung durch den Weinbau, die Gastronomie und den Tourismus zugleich auch eine Schwäche dar.

Als weitere wichtige Stärke ist die vorhandene und gut ausgestattete Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur (vgl. SDG 3 und 4) hervorzuheben. Ein fehlender Abholdienst für Medikamente vor Ort wird jedoch auch als geringfügige Schwäche mit Bezug zu SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“ identifiziert. Weitere Schwächen beziehen sich auf das ÖPNV-Angebot (SDGs 9, 11), die problematische Situation der Frischwasserversorgung in trockenen Jahren (SDGs 6, 9, 11) sowie die Gestaltung des Dorfkerns (z. B. Verlauf der Bundes- und Kreisstraße durch den Ort). Die OG Kallstadt hat diese Schwächen und Herausforderungen in den Handlungsbedarfen (Tabelle 3) weiter ausgeführt.

Insgesamt wird sowohl die Kommunikation und der Austausch mit der Bevölkerung als auch das hohe Engagement der Bürgerinnen und Bürger sehr positiv bewertet. Dies durch den Nachhaltigkeitsstrategieprozess weiterhin aufrechtzuerhalten, wird als wichtige Chance gesehen. Als Risiko wird vor allem die Gefahr des Nachlassens der Unterstützung identifiziert, sobald ökonomische Belastungen bzw. Einschnitte drohen.

⁹ Forest Stewardship Council

Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der OG Kallstadt

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse	
Stärken	Schwächen
<p>4 gemeindeeigene Sozialwohnungen in der OG (SDGs 1, 11)</p> <p>Leistungsstarke Kommune und stabile wirtschaftliche Lage (SDGs 1, 8, 11, 16)</p> <p>Gute Ansätze zur Nachhaltigkeit im Weinbau (Biologischer Weinbau, Flurbereinigung, Aufbau von zwei Wetterstationen mit Sensoren → mit Hilfe von Prognosemodellen soll die Spritzmenge im Weinbau reduziert werden) (SDGs 2, 8, 9, 12)</p> <p>Gute Gesundheitsinfrastruktur und medizinische Versorgung (Haus- und Zahnarzt, 2 Krankenhäuser im Umkreis von 10 km) (SDG 3)</p> <p>Gutes Kita- und Schulangebot mit Ganztagschule in OG (SDG 4)</p> <p>Erste schulische Nachhaltigkeitsaktivitäten angestoßen, wie AG Recycling in Grundschulen (SDGs 4, 12)</p> <p>Hohe Wasserqualität (SDG 6)</p> <p>Erste Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten: z.B. Bericht zu Energieeffizienz-Potentiale von Kallstadt, Klimaschutzkonzept auf VG-Ebene mit Steckbrief für Kallstadt, Etablierung E-Tankstelle, Beteiligung Kallstadter Betriebe an Klimaschutzkarawane für Gewerbegebiete (SDGs 7, 8, 9, 13)</p> <p>Hoher Anteil von Erdgas zur Wärmeerzeugung (SDGs 7, 13)</p> <p>Funktionierende Tourismus-Gemeinde mit unterschiedlichen Angeboten, z. B. geo-touristischer Wanderweg (SDGs 8, 9)</p> <p>Aktiver Schutz und Nutzung von Landökosystemen: Intakte Forstwirtschaft mit FSC-Zertifizierung, 10 % Ausgleichsflächen, etablierte Biodiversitätsstrategie (SDGs 15, 8, 13)</p> <p>Maßvolle Ausweisung von Neubaugebieten (SDG 9)</p> <p>Umsetzung einer Digitalisierungs-Roadmap seit 2004 (freies WLAN im Dorfzentrum, Glasfaserausbau) (SDGs 9, 11)</p> <p>Aktives Dorfleben mit zahlreichen Vereinen (SDG 11)</p> <p>Beteiligungsprozesse und -versammlungen schon lange etabliert (SDG 16)</p>	<p>Starke (einseitige) Prägung durch Weinbau, Gastronomie und Tourismus im gewerblichen Bereich (SDGs 2, 8)</p> <p>Nachfolgeregelungen in familiären Weinbaubetrieben können angesichts der Herausforderungen als problematisch gesehen werden (SDGs 2, 8)</p> <p>Fehlende Abholmöglichkeit von Medikamenten vor Ort (SDGs 3, 9, 11)</p> <p>Frischwasserversorgung in heißen Perioden / in trockenen Jahren problematisch (SDGs 6, 9, 11)</p> <p>Geringer Anteil von lokal erzeugter erneuerbarer Energie (SDGs 7, 11)</p> <p>Nachhaltigkeitsaspekte im Tourismus teilweise unterrepräsentiert (SDG 8)</p> <p>Unzureichende ÖPNV-Angebote, kein Bahnanschluss, Verlauf der Bundes- und Kreisstraße durch den Ort, Barrierefreiheit im ÖPNV und bei öffentlichen Räumen (SDGs 9, 11)</p> <p>Bislang keine Partnerschaftsaktivitäten auf OG-Ebene (SDG 17)</p>
Chancen	Risiken
<p>Vorhandenes Interesse und Engagement der Bürgerinnen und Bürger ermöglichen die Entwicklung einer breit gestützten Nachhaltigkeitsstrategie</p>	<p>Kritische Haltung bzw. Gefahr des Nachlassens der Unterstützung bei der Implementierung des Nachhaltigkeitsgedankens in der OG, sobald ökonomische Belastungen/Einschnitte drohen</p>

Vorhandenes Problembewusstsein fördert den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie	Zu dogmatisches Vorgehen, die Bürgerinnen und Bürger sollen mitgenommen werden
---	--

Schwerpunktsetzung bei den SDG-Unterzielen:

Für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Auseinandersetzung mit den kommunalen Zielsetzungen ein wesentlicher Bestandteil. Die Agenda 2030 stellt neben der oberen Zielebene der 17 SDGs ein detailliertes Zielsystem mit 169 Unterzielen auf, welche die Oberziele konkretisieren. Eine durch Vertreterinnen und Vertreter von NGOs, Kommunen und Bund getroffene Auswahl von SDG-Unterzielen für Kommunen in Deutschland ist in der Broschüre „SDG-Indikatoren für Kommunen“¹⁰ dokumentiert.

Zur Einschätzung der (zukünftigen) Bedeutung dieser ausgewählten SDG-Unterziele für die eigene Kommune wurde daher im Rahmen der Bestandsaufnahme ein Online-Erhebungsbogen versendet. Für die 17 SDGs stellt der Erhebungsbogen jeweils zwischen 1 und 4 relevante SDG-Unterziele dar.¹¹ Das Kernteam beurteilte die (zukünftige) Bedeutung dieser Unterziele jeweils entlang der Skalenwerte „keine“, „gering“, „mittel“ oder „hoch“.

Das Kernteam stufte bei 11 von 17 SDGs mindestens eines von vier der jeweils aufgelisteten Unterziele als „mittel“ oder „hoch“ bedeutend ein. Als gering oder nicht bedeutend wurden für die Kommune die Unterziele der SDGs „1 – Keine Armut“, 5 – Geschlechtergleichheit“, „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, „10 – Weniger Ungleichheiten“, „14 – Leben unter Wasser“ sowie „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ eingeschätzt. Im Auswertungsgespräch begründete das Kernteam die ausgewählte Schwerpunktsetzung mit dem guten Ist-Zustand bezüglich dieser SDGs, teilweise aufgrund der laufenden Aktivitäten und teilweise aufgrund des strukturellen Status Quos.

Die Einschätzungen des Kernteams zur Bedeutung der SDG-Unterziele für ihre Kommune wurden im Auswertungsgespräch im Kontext der bisherigen Aktivitäten (vgl. Kap.3) diskutiert. Es wurde deutlich, dass bisherige Aktivitäten fortgeführt bzw. intensiviert werden sollen. Weiterhin konnten im Rahmen dieser Diskussion zusätzliche Handlungsbedarfe identifiziert werden, die in Tabelle 3 ergänzend aufgezeigt werden.

Handlungsbedarfe

Die Ermittlung der Handlungsbedarfe innerhalb der 17 SDGs in der OG Kallstadt basiert auf dem durch das Kernteam diesbezüglich ausgefüllten Erhebungsbogen. Handlungsbedarfe lassen sich sowohl aus Schwächen ableiten als auch aus der gezielten Nutzung und dem weiteren Ausbau von Stärken.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern und verwandte Themen miteinander zu verbinden, erfolgte eine thematische Clusterung der nach den SDGs strukturierten Handlungsbedarfe. Im Auswertungsgespräch mit dem Kernteam wurden Verschiebungen, Ergänzungen und Kürzungen der

¹⁰ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

¹¹ Die beurteilten SDG-Unterziele können dem mitgeschickten Online-Erhebungsbogen entnommen werden.

Handlungsbedarfe vorgenommen sowie vorgeschlagene Cluster aufgelöst oder zusammengeführt. Die somit zusammengeführten sieben Themencluster sind:

- **Cluster 1:** Infrastruktur, medizinische Nahversorgung, Wohnbedarf
- **Cluster 2:** Ökosysteme, Naturschutz, Forstwirtschaft
- **Cluster 3:** Klimaschutz, Energieeffizienz
- **Cluster 4:** Abfallvermeidung, Bewusstseinsbildung
- **Cluster 5:** Weinbau, Tourismus, Wirtschaft
- **Cluster 6:** ÖPNV, Verkehrssicherheit
- **Cluster 7:** Bildung für nachhaltige Entwicklung, Globale Verantwortung

Tabelle 3 beinhaltet eine detaillierte Auflistung der Handlungsbedarfe innerhalb dieser Cluster und verweist auf die in den Clustern adressierten SDGs. Zusätzlich zu diesen äußerte das Kernteam im Auswertungsgespräch, dass das Thema Partizipation als Querschnittsthema in allen Themenfeldern mitgedacht werden solle.

Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der OG Kallstadt

Geclusterte Themen	SDG-Bezüge	Gelistete Handlungsbedarfe
Cluster 1: Infrastruktur, medizinische Nahversorgung Wohnbedarf	9,3,1,2,11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neugestaltung und Modernisierung des Dorfmittelpunkts ▪ Abholmöglichkeiten von Medikamenten ▪ Deckung des geänderten Wohnbedarfs (Alter etc.) durch Wohnbauentwicklung ▪ Dokumentation und Beobachtung der Zahl der Empfänger von Sozialleistungen ▪ Identifikation von besonders kritischen Fällen gemeinsam mit Sozialamt und Suchen von individuellen Unterstützungsmöglichkeiten ▪ Betreuung anerkannter Asylbewerberinnen und Asylbewerber ▪ Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bei der moderaten Weiterentwicklung im Wohnungsbau (Dorfinneres, arbeitsplatznaher Wohnraum) ▪ Identifikation von Bürgerinnen und Bürgern, denen Hunger droht, und individuelle Unterstützungsmaßnahmen für diese ▪ Aufrechterhaltung der Arztversorgung mittelfristig sicherstellen
Cluster 2: Ökosysteme, Naturschutz, Forstwirtschaft, Grünflächen	15,4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung der gemeindeeigenen Flächen (Forst, Grünflächen, Steinbruch) als Modell für eine nachhaltige Nutzung ▪ Beurteilung und Überarbeitung des aktuellen Forstwirtschaftskonzepts ▪ „Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes“ ▪ Sicherstellung der nachhaltigen Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen
Cluster 3: Klimaschutz, Energieeffizienz	7,13,11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infoveranstaltungen / gezielte Einzelveranstaltungen zu speziellen Themen für Energieeinsparungen / Umstellungen auf nachhaltige Energiequellen ▪ CO2 Ausgleich bewerben ▪ Maßnahmen zur Energiereduzierung in kommunalen Gebäuden
Cluster 4: Abfallvermeidung, Bewusstseinsbildung, Verbraucher	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerverhalten in Bezug auf Abfallaufkommen/-vermeidung positiv beeinflussen ▪ Initiativen zum Aufzeigen von Reduktions- / Verbesserungsmöglichkeiten im privaten und gewerblichen Bereich (auch energiebezogen)

Cluster 5: Weinbau, Tourismus, Wirtschaft	8,12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prognosemodelle zur Reduktion des Einsatzes von Spritzmittel im Weinbau ▪ Balance zwischen ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten im Weinbau und Tourismus finden ▪ Nachfolgeregelungen in familiären Weinbaubetrieben ▪ Sensibilisierung für nachhaltigen Weinbau ▪ Anpassung des Weinbaus an geänderte gesetzliche, klimatechnische und gesellschaftliche Notwendigkeiten ▪ Nachhaltigkeitsaspekte im Tourismus stärken (Zusammenarbeit mit Hotel/ Gaststätten), Unterstützung der Betriebe in deren Aktivitäten für Nachhaltigkeit (z. B. Zertifizierung) ▪ Risikominimierung: Kritische Haltung / Nachlassen der Unterstützung, wenn ökonomische Belastungen/ Einschnitte drohen ▪ Den Pfälzerwald für Übernachtungsgäste erschließen und attraktiver machen ▪ Ausbau von (Glasfasernetz und) WLAN für Gäste
Cluster 6: ÖPNV, Verkehrssicherheit	11,10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ▪ Verbesserung der Barrierefreiheit im ÖPNV ▪ Car-Sharing konzeptionell andenken ▪ Verkehrsberuhigung des Dorfkerns
Cluster 7: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Globale Verantwortung, Kommunikation	17,4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BNE-Aktivitäten in Schulen/KiTa, in Folge auch für Seniorinnen und Senioren ▪ Schulpartnerschaften und soziale/ internationale Partnerschaften vorantreiben ▪ Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen
Ohne Cluster	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserversorgungsstrategie mit Werken der VG Freinsheim andenken

6 Handlungsfelder

Basierend auf den in Kap. 5 skizzierten Themenclustern werden nachfolgend mögliche kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet, die der zu entwickelnden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie als Grundstruktur dienen sollen. Die Titel der vorgeschlagenen Handlungsfelder wurden vom Kernteam im Auswertungsgespräch zu großen Teilen vorformuliert und im Nachgang durch das Institut für ländliche Strukturforchung und das Biosphärenreservat in Form des in Tabelle 4 dargestellten Vorschlags weiter entwickelt. Für eine einfachere Bearbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird seitens des Biosphärenreservats empfohlen, bis zu sechs Handlungsfelder zu bilden. Daher wurden die sieben in Kap. 5 gebildeten Cluster in den folgenden sechs möglichen Handlungsfeldern zusammengeführt, die durch das Kernteam verifiziert und bei Bedarf angepasst werden können:

- Dorfentwicklung & nachhaltige Mobilität (Cluster 1 + 6)
- Natur und Umwelt (Cluster 2)
- Klimaschutz (Cluster 3)
- Nachhaltigkeit im privaten Bereich (Cluster 4)
- Nachhaltige Wirtschaft im Ort (Cluster 5)
- Globale Verantwortung und eine Welt (Cluster 7)

Tabelle 5 berücksichtigt in Bezug auf die sechs Handlungsfelder zusammengefasste bzw. übergeordnete Handlungsschwerpunkte, welche die gewünschte Schwerpunktsetzung der Kommune, die sich aus den ermittelten Handlungsbedarfen ergibt, berücksichtigt.

Tabelle 5: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte

Handlungsfelder	Handlungsschwerpunkte
Dorfentwicklung und nachhaltige Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieeffiziente Neugestaltung und Modernisierung des Dorfmittelpunkts ▪ Ausbau von Glasfasernetz und WLAN ▪ Abholmöglichkeiten von Medikamenten entwickeln ▪ Deckung der geänderten Wohnbedarfe durch moderate, nachhaltige Wohnbauentwicklung ▪ Ausbau des ÖPNV ▪ Verbesserung der Barrierefreiheit (ÖPNV und öffentlicher Raum) ▪ Verkehrsberuhigung im Dorfkern ▪ Car-Sharing-Konzept andenken
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung der gemeindeeigenen Flächen (Forst, Grünflächen, Steinbruch) als Modell für eine nachhaltige Nutzung ▪ Beurteilung und Überarbeitung des aktuellen Forstwirtschaftskonzepts ▪ Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes ▪ Nachhaltige Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Ausgleichsflächen
Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung und Informationen zu Klimaschutz, Energieeinsparungen und erneuerbaren Energien ▪ Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts der Verbandsgemeinde, insbes. zur Energiereduzierung in kommunalen Gebäuden ▪ Ausbau des Anteils von lokal erzeugten erneuerbaren Energien
Nachhaltigkeit im privaten Bereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufzeigen und positive Beeinflussung für ein bewusstes nachhaltiges Handeln im privaten Bereich (insb. Abfallvermeidung)
Nachhaltige Wirtschaft im Ort	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen sammeln und Identifizieren von Möglichkeiten, wie eine Balance zwischen ökonomischen und ökologischen Aspekten im Weinbau und Tourismus möglich ist ▪ Impulse setzen und Sensibilisieren für mehr Nachhaltigkeit im Weinbau und Tourismus

	<ul style="list-style-type: none">▪ Nachfolgeregelungen in familiären Weinbaubetrieben unterstützen▪ Inwertsetzung der Attraktivität des Pfälzerwaldes für Übernachtungsgäste
Globale Verantwortung und Eine Welt	<ul style="list-style-type: none">▪ Schulpartnerschaften und soziale/internationale Partnerschaften vorantreiben▪ Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schule/KiTa sowie für Senioren

7 Fazit

Der vorliegende Bericht liefert eine Übersicht über den Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der OG Kallstadt im Kontext der Agenda 2030 und stellt damit den Ausgangspunkt auf dem Weg zu einer strategischen Weiterentwicklung der herausgearbeiteten Handlungsfelder dar.

Diese sollen im Rahmen des nächsten Schritts des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ durch das Kernteam der Kommune verifiziert werden, insbesondere mit Blick auf die neue Situation im Zuge der Corona-Pandemie. Je Handlungsfeld sollen eine thematische Leitlinie sowie bis zu vier strategische Ziele für das Jahr 2030 skizziert werden.

Ein weiterer erster Baustein auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie ist der Entwurf eines übergeordneten, themenumfassenden Nachhaltigkeitsleitbilds, das einen erstrebenswerten Zustand der OG Kallstadt in der Zukunft darstellt.

8 Literaturverzeichnis

- Assman, D., Honold, J., Grabow, B., & Roose, J. (2018). *SDG-Indikatoren für Kommunen: Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen*. (Bertelsmann Stiftung, Hrsg.)
- Bertelsmann Stiftung. (2020). *Wo steht Freinsheim (im Landkreis Bad Dürkheim) auf dem Weg zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG)*. Abgerufen am 13. 02 2020 von [sdg-portal.de: https://sdg-portal.de/detail/freinsheim-im-landkreis-bad-durkheim](https://sdg-portal.de/detail/freinsheim-im-landkreis-bad-durkheim)
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. (2019). *Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung*. Abgerufen am 13. 02 2020 von <https://www.inkar.de/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020a). *Wärmeerzeugung Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von [energieatlas.rlp.de:](https://www.energieatlas.rlp.de)
<https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/waerme/waermeerzeugung-summe/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020b). *Stromerzeugung PV Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von [energieatlas.rlp.de:](https://www.energieatlas.rlp.de) <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/stromerzeugung-pv-summe/>
- INFRASTRUKTUR & UMWELT. (2017). *Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim*.
- Ortsgemeinde Kallstadt. (2019). *Erläuterung der Anträge auf: Anerkennung als Schwerpunktgemeinde, Förderung der Dorfmoderation, Förderung der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts und Förderung für die Bauberatung der Bürgerinnen und Bürger*.
- Ortsgemeinde Kallstadt. (2020). *Gewerbe*. Abgerufen am 13. 02 2020 von [kallstadt.de:](https://www.kallstadt.de)
<https://www.kallstadt.de/index.php/de/gewerbe>
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2019). *Publikationen: Statistisches Jahrbuch*. Abgerufen am 20. 02 2020 von [statistik.rlp.de:](https://www.statistik.rlp.de) <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch/>
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Kommunaldatenprofil* . Abgerufen am 18. 02 2020 von [statistik.rlp.de:](https://www.statistik.rlp.de)
https://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/regional/kommunaldatenprofil/
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Meine Verbandsgemeinde*. Abgerufen am 18. 02 2020 von [infothek.statistik.rlp.de:](https://infothek.statistik.rlp.de)
<http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=102&l=2&g=0733202&tp=194431>

9 Anhang

Tabelle 6: Aktivitäten der OG Kallstadt mit Bezug zu den SDGs

SDG	Anzahl	Aktive Maßnahmen				
SDG 1: Keine Armut	1	4 gemeindeeigene Sozialwohnungen				
SDG 2: Kein Hunger	3	Anbau von zwei Wetterstationen (mit Hilfe von Prognosemodellen soll Spritzmenge im Weinbau reduziert werden)	Biologischer Weinbau wird bereits praktiziert	Kita isst gut		
SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	1	Gute ärztliche Versorgung mit ansässigem Arzt und Zahnarzt				
SDG 4: Hochwertige Bildung	4	AGs Recycling	Förderverein organisiert Kurs zur Steigerung der Sozialkompetenz	Kita- und Schulangebot mit Ganztagschule	Kita isst gut	
SDG 5: Geschlechtergleichheit	0					
SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	0					
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	5	Pfalzgas-Studie: Bericht über Energieeffizienz-Potentiale von Kallstadt	LEADER-Studie Energieregion Rhein-Haardt	Klimaschutzkonzept mit Steckbrief für Kallstadt	E-Tankstelle	Kallstädter Betriebe beteiligen sich an Klimaschutzkarawane für Gewerbegebiete
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	2	Geo-touristischer Wanderweg	Kallstädter Betriebe beteiligen sich an Klimaschutzkarawane für Gewerbegebiete			

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	2	Umsetzung einer Digitalisierung-Roadmap seit 2004 (freies WLAN im Dorfzentrum, Glasfaserausbau)	Wetterstation/Sensoren			
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	0					
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	2	E-Mobilitätskonzept für die LEADER Region Rhein Haardt	Kallstädter Betriebe beteiligen sich an Klimaschutz-karawane für Gewerbegebiete			
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	4	AGs Recycling	Aufbau von 2 Wetterstationen (mit Hilfe von Prognosemodellen soll die Spritzmenge im Weinbau reduziert werden)	Biologischer Weinbau wird bereits praktiziert	Kita isst gut	
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	2	Klimaschutzkonzept (auf VG-Ebene mit Maßnahmenplan für Kallstadt)	Kallstädter Betriebe beteiligen sich an Klimaschutz-karawane für Gewerbegebiete			
SDG 14: Leben unter Wasser	0					
SDG 15: Leben am Land	3	Biodiversitätsstrategie	10 % Ausgleichsflächen	Forstwirtschaft FSC-zertifiziert		
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	0					
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	2	Partnerschaftsaktivitäten auf Kreis- und VG Ebene (z.B. Besuch des Partnerkreises Kluczborok, PL)	Teilnahme an der Steubenparade, New York			

Tabelle 7: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Freinsheim, Rheinland-Pfalz & Deutschland

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

			VG Freinsheim				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 1	1	SGB II-/SGB XII-Quote [%]		4,5	4,8		7,5	7,9	8,0		9,8	9,9	10	
	2a	Armut – Kinderarmut [%]	4,7	5,2	6,5		12,2	13,0	13,3		15,3	14,1	14,6	
	2b	Armut – Jugendarmut [%]					8,2	8,9	9,3					
	2c	Armut – Altersarmut [%]		1,2	1,3		2,7	2,6	2,7		3,1	3	3,1	
SDG 2	3	Kinder mit Übergewicht [%]												
	4	Ökologische Landwirtschaft [%]						8,8						
	5	Stickstoffüberschuss [kg/ha]					59,9	47,9			85,1	76,6	70,1	
SDG 3	6	Vorzeitige Sterblichkeit [Todesfälle je 1000 Einwohner]		1,8	1,5		1,7	1,7	1,7		1,7	1,7	1,7	
	7	Ärzteversorgung [Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner]					57,9	57,9	58		61,1	61,4	62,1	
	8	Luftqualität [$\mu\text{g}/\text{m}^3$]												
	Add-On	Einwohner pro Allgemeinarzt				1114				1833				
	Add-On	Einwohner pro Apotheke				5158				4147				
SDG 4	9	Schulabbrecherquote [%]					1,8	2,4	2,3		5,7	5,8	6,4	
	10a	Betreuung von Kindern - Unter 3-Jährige [%]		43,8	36,7		28,6	28	28,5		31,5	31,2	32,4	
	10b	Betreuung von Kindern - 3- bis 5-Jährige in Tageseinrichtungen [%]		90,5	96,7		97,1	96,4	96,2		92,1	92,2	90,2	
	11	Exklusionsquote [%]					3,5	3,5	3,6		3,9	3,8	3,8	
SDG 5	12	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern [%]	85,6	86,1	85,0		87,2	87,5	87,4		89,5	89,5	89,4	

			VG Freinsheim				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 5	13	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern [%]					85,2				82,2	83	83,6	
	14	Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen [%]					27,4		27,4		26,7		26,4	
SDG 6	15	Abwasserbehandlung [%]	100,0	100,0	100,0		100	100	100			90,1		
	16	Nitrat im Grundwasser [%]												
SDG 7	17	Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch [%]												
	18	Windenergie [W je Einwohner]					736,6				505,2			
	19	Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbare Energien [%]												
	Add-On	Stromerzeugung Photovoltaik [kW je 1000 Einwohner]	211	229	243	256	390	414	431	457				
	Add-On	Wärmepotential Erneuerbare Energien [mWh je 1000 Einwohner]	145,2	151,6	161,7	168,7	191	204,6	220,3	234				
SDG 8	20	Bruttoinlandsprodukt [€ je Einwohner]					33418,4	34062,5	35282,6		37260,1	38179,7		
	21	Langzeitarbeitslosenquote [%]	1,6	1,5	1,6		2,4	2,3	2,1		3,1	2,9	2,6	
	22	Beschäftigungsquote [%]	55,8	56,3	58,0		54,9	55,7	56,9		56,7	57,9	59,3	
	23	Aufstocker [%]	25,8	21,0	26,2		28,1	26,1	26		28,6	27,5	26,5	
SDG 9	24	Existenzgründungen [Neuerrichtungen je 1000 Einwohner]			6,4		7,1	6,7	6,4		7	6,8	6,6	
	25	Hochqualifizierte [%]	6,9	7,6	8,4		10,4	10,9	11,3		14,4	15	15,6	
	26	Breitbandversorgung [%]	19,2	17,5	29,6		69	75,5	79,5		70,1	75,5	80,5	

			VG Freinsheim				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 10	27a	Einkommensverteilung – Haushalte mit niedrigem Einkommen [%]	36,8	36,6	36,0		45,6	45,3	44,7		32	31,4		
	27b	Einkommensverteilung – Haushalte mit mittlerem Einkommen [%]	35,1	35,1	35,3		34	34,1	34,3		47,7	48		
	27c	Einkommensverteilung – Haushalte mit hohem Einkommen [%]	28,0	28,3	28,7		20,4	20,6	21		20,3	20,6		
	28	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt [%]	86,6		86,4		71,1	72,7	75,2		68,8	70,7	73,3	
	29	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt [%]			417,1		302,4	391,5	518,2					
SDG 11	30	Mietpreise [€ je m²]					4	4	5		5	5	5	
	31	Modal Split [%]												
	32	Verunglückte im Verkehr [Verunglückte je 1000 Einwohner]	2,3	2,4	2,4		4,8	4,9	4,7		4,8	4,8	4,7	
	33	Flächenverbrauch [%]	14,5	14,9	14,8		14,3	14,6	14,6		13,8	14	14,3	
	34	Naherholungsflächen [km² je Einwohner]	10,7	11,3	11,3		8,4	9,2	9		51,1	57,4	60,5	
SDG 12	35	Trinkwasserverbrauch [l je Einwohner und Tag]	135,1	140,8	141,2		145,1	148,7	148,4			123		
	36	Abfallmenge [t je Einwohner]					1,8	2			2,4	2,4		
	37	EMAS-zertifizierte Standorte [Anzahl je 1000 Betriebe]												

			VG Freinsheim				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 13	38a	CO2-Ausstoß –CO2-Ausstoß der privaten Haushalte [t je Einwohner]												
	38b	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen [t je Einwohner]												
	38c	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß des Verkehrs [t je Einwohner]												
SDG 14	39	Fließwasserqualität [%]												
SDG 15	40	Naturschutzflächen [%]					1,9	2	2					
	41	Nachhaltige Forstwirtschaft [%]												
	42	Landschaftsqualität und Artenvielfalt [%]												
	Add-On	Anteil naturnähere Fläche [%]			2,4				3,7					
	Add-On	Anteil Waldfläche [%]			38,7				42,7					
SDG 16	43	Straftaten [Straftaten je 1000 Einwohner]					67,5	67,3	61,8					
	44	Verschuldung im Kernhaushalt [€ pro Einwohner]	1.347	1.404	1.289		3125	3150	3127		1597,2	1607,9		
	45	Informelle Bürgerbeteiligung [Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner]												
SDG 17	46	Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit [%]												
	47	Ausgaben für fair gehandelte Produkte [%]												

Tabelle 8: Einschätzung der SDG- und Add-On-Indikatoren der OG Kallstadt im Vergleich zur VG Freinsheim durch das Kernteam

Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele VG Freinsheim							
SDG 1	SGB II-/XII-Quote	+	=	SDG 9	Existenzgründungen	=	
	Kinderarmut	+	↓		Hochqualifizierte	+	↑
	Jugendarmut	+			Breitbandversorgung	+	↑
	Altersarmut	+	=		Haushalte mit niedrigem Einkommen	+	↑
SDG 3	Vorzeitige Sterblichkeit	+	=	SDG 10	Haushalte mit mittlerem Einkommen	+	=
	Einwohner pro Allgemeinarzt	+			Haushalte mit hohem Einkommen	+	↑
		=			Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt	+	=
Einwohner pro Apotheke			Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt		=		
SDG 4	Betreuung von Kindern - unter 3 Jahre	+	↓	SDG 11	Verunglückte im Verkehr	=	=
	Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	+	↑		Flächenverbrauch	=	=
SDG 5	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	+	↓		Naherholungsflächen	+	=
SDG 6	Abwasserbehandlung	=	=		SDG 12	Trinkwasserverbrauch	=
SDG 7	Stromerzeugung PV	-	↑	SDG 15	Anteil Landwirtschaftsfläche	-	
	Wärmepotential EEG	=	↑		Anteil naturnähere Fläche	+	
SDG 8	Langzeitarbeitslosenquote	+	=		Anteil Waldfläche	+	
	Beschäftigungsquote	+	↑	SDG 16	Verschuldung im Kernhaushalt	+	↑
	Aufstocker	+	=				
Vergleich des Indikators zu dem Mittelwert von Rheinland-Pfalz				Vergleich der Indikatorwerte vom ersten zum letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe			
Die Situation in der VG ist besser als in RLP				Gute Entwicklung		↑	
Die Situation in der VG ist vergleichbar zu RLP				Gleichbleibende Entwicklung		=	
Die Situation in der VG ist schlechter als in RLP				Verschlechternde Entwicklung		↓	

Tabelle 9: Erläuterung der Indikatoren

Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

Indikator	Einheit	Erläuterung
SGB II-/SGB XII-Quote	%	Anteil Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII an Gesamtbevölkerung in %
Kinderarmut	%	Anteil Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (LB) unter 15 Jahren und Nicht-Leistungsberechtigter (NLB) unter 15 Jahren an Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren
Jugendarmut	%	Anteil LB und NLB im Alter von 15-17 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-17 Jahren
Altersarmut	%	Anteil der Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren
Kinder mit Übergewicht	%	Anteil übergewichtiger Kinder im Schuleingangsjahr an Gesamtzahl Kinder im Schuleingangsjahr
Ökologische Landwirtschaft	%	Anteil der Fläche unter ökologischer landwirtschaftlicher Nutzung an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt
Stickstoffüberschuss	kg/ha	Stickstoffüberschuss pro Fläche landwirtschaftlicher Nutzung
Vorzeitige Sterblichkeit	Todesfälle je 1000 Einwohner	Anzahl Todesfälle von Personen unter 65 Jahren je 1000 Einwohner
Luftqualität	µg/m ³	Emissionen von Luftschadstoffen (Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen & Feinstaub)
Ärzteversorgung	Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner	Anzahl Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner
Einwohner pro Arzt	Einwohner je Allgemeinarzt	Anzahl Einwohner pro fachpraktizierendem Allgemeinarzt
Einwohner pro Apotheke	Einwohner je Apotheke	Anzahl Einwohner pro Apotheke
Schulabbrecherquote	%	Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an Anzahl Schulabgänger insgesamt (allgemeinbildend und berufsbildend)

Betreuung von Kindern - Unter 3-Jahre	%	Anteil betreuter U3-jähriger in Tageseinrichtungen an der Gesamtbevölkerung U3
Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	%	Anteil betreuter Nichtschulkinder im Alter von 3-5 an der Gesamtbevölkerung der 3-5-jährige
Exklusionsquote	%	Anteil Schüler an Förderschulen an der Gesamtzahl von Schülern
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	%	Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männern
Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	%	Verhältnis des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen bzgl. des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer
Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen	%	Anteil Frauen an Gesamtzahl der Mandatsträger in Stadträten und Kreistagen
Abwasserbehandlung	%	Anteil der Wassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird, an der Gesamtmenge
Nitrat im Grundwasser	%	Anteil der Messstellen mit Überschreitung des Nitrat-Grenzwerts an Messstellen gesamt
Windenergie	W je Einwohner	Stromerzeugung aus Windenergie
Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch	%	Anteil der Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien am Bruttoendenergieverbrauch
Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien	%	Anteil der Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien an den Kommunalen Ausgaben insgesamt
Stromerzeugung Photovoltaik	kW je 1000 Einwohner	Leistung der installierten Photovoltaik-Anlagen
Wärmepotential Erneuerbare Energien	mWh je 1000 Einwohner	Wärmepotential pro 1000 Einwohner in mWh. Ausgegangen wird von folgenden Voraussetzungen: Biomasse – HHS: 2500h Volllaststunden, - Scheitholt: 1100h Vollzeitstunden, -Pellets: 1900h Volllaststunden, Wärmepumpen: 1800h Volllaststunden, Solarthermie: m ² * Globalstrahlung (LK-bezogen. Mittelwert 1991-2008) in kWh/a * Wirkungsgrad (Warmwasser 0,44; Warmwasser/Heizung 0,33)
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €

Langzeitarbeitslosenquote	%	Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von über einem Jahr an der Gesamtmenge der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort
Beschäftigungsquote	%	Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren
Aufstocker	%	Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher
Existenzgründungen	Neuerrichtungen je 1000 Einwohner	Anzahl Neuerrichtung von Gewerbebetrieben je 1000 Einwohner
Hochqualifizierte	%	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort an Gesamtzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Arbeitsort
Breitbandversorgung	%	Anteil der Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 mBit/s an allen Haushalten
Haushalte mit niedrigem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen unter 25.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit mittlerem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen von 25.000 € bis unter 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit hohem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen über 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt	%	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft zur Beschäftigungsquote gesamt
Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt	%	Verhältnis der Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zur Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gesamt
Mietpreise	€ pro m ²	Durchschnittliche Nettokaltmiete in € pro m ²
Modalsplit	%	Anteil des Aufkommens von Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV an Verkehrsaufkommen insgesamt
Verunglückte im Verkehr	Verunglückte je 1000 Einwohner	Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Autounfällen je 1000 Einwohner

Flächenverbrauch	%	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche
Naherholungsflächen	km ² je Einwohner	Erholungsfläche in km ² je Einwohner
Trinkwasserverbrauch	l je Einwohner und Tag	Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch in Liter pro Person und Tag
Abfallmenge	t je Einwohner	Jährlich entsorgte Abfallmenge pro Einwohner in Tonne
EMAS-zertifizierte Standorte	Anzahl je 1000 Betriebe	Anteil EMAS-zertifizierter Betriebe je 1000 Betriebe
CO ₂ Ausstoß der privaten Haushalte	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen der privaten Haushalte pro Einwohner in Tonnen
CO ₂ Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen pro Einwohner
CO ₂ Ausstoß des Verkehrs	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen durch den Verkehr pro Einwohner in Tonnen
Fließwasserqualität	%	Anteil der Fließgewässer mit einer ökologischen Zustandsbewertung von mindestens „mäßig“ an der Anzahl Fließgewässer insgesamt
Naturschutzflächen	%	Anteil der Fläche von Natura 200-Gebieten, Landschafts- und Naturschutzgebieten, sowie Naturparks und Nationalparks an der Fläche insgesamt
Nachhaltige Forstwirtschaft	%	Anteil der Waldfläche mit PEFC bzw. FSC-Zertifizierung an der Waldfläche insgesamt
Landschaftsqualität und Artenvielfalt	%	Anteil des tatsächlichen Werts des Index für den Bestand an Vogelarten an dem Zielwert des Index für den Bestand an Vogelarten
Anteil naturnähere Fläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zu naturnäheren Flächen gehören: Abbauland + Moor + Heide + Unland. Unland = unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden können (Felsen, Dünen)
Anteil Waldfläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zur Waldfläche gehören: unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Hierzu gehören auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen
Straftaten	Straftaten je 1000 Einwohner	Polizeilich bekanntgewordene Straftaten je 1000 Einwohner

Verschuldung im Kernhaushalt	€ pro Einwohner	Fundierte Schulden, Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte pro Einwohner
Informelle Bürgerbeteiligung	Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner	Informelle Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner
Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit an den kommunalen Ausgaben insgesamt
Ausgaben für fair gehandelte Produkte	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte an den kommunalen Ausgaben insgesamt

Die beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ der Kommune werden als externer digitaler Anhang versendet.